



Mitteilungen der Sektion Randen

Erscheint 6mal im Jahr

28. Jahrgang Nr. 166 Okt. / Nov. 2006

Redaktion: Otto Eichenberger, Jägerstrasse 21, 8200 Schaffhausen
P. 052 624 79 20; G. 052 624 79 26; Fax: 052 624 79 27
o.eichenberger@bluewin.ch
Druck: Meier Print, 8245 Feuerthalen
Postadresse: SAC-Sektion Randen, Postfach 3139, 8201 Schaffhausen
Adressänderungen: Andreas Gallmann, Pestalozzistr. 10, 3007 Bern,
mitglieder@sac-randen.ch
Postcheckkonto: Schaffhausen 82-496-3
Titelbild: Foto Simon Oswald
Homepage: www.sac-randen.ch

Inhaltsverzeichnis

Seite des Vorstandes	3
Gratulationen / Mutationen	7
Notizen vom Hasenbuck	9
Holzen Hasenbuck	13
Martinsmad	17
Protokoll der GV 2005	19
Frauengruppe	35
Seniorengruppe	36
Sommertouren	38
Jugend	38
Sie+Er Tourenwoche in Meiringen	38
Vlies auf dem Gletscher	43
Andere Länder - Andere Sitten	44

Redaktionsschluss für nächste Nummer	167	20. Oktober 2006
Erscheinungsdatum der nächsten Nummer	167	24. November 2006

Seite des Vorstandes

Gletscher

Geschätzte Vereinskameradinnen und –kameraden

Diesen Sommer war ich wieder einmal einige Tage in den Walliser Bergen unterwegs, im Gebiet Weissmies-Laggin-Flletschhorn. Neben der tollen Kameradschaft genossen wir die herrliche Landschaft und konnten bei besten Bedingungen schöne Touren unternehmen.

Ich kenne die Gegend seit vielen Jahren und musste feststellen, dass der Gletscherrückzug auch hier sichtbare Spuren hinterlassen hat: Gemäss meinem alten SAC-Führer, Ausgabe 1978, führt die Überschreitung des Weissmies von der Almagellerhütte aus über ein Schneefeld bis auf 3800 m, die Kletterei über den Südgrad bis zum Vorgipfel erfordere höchstens 15 bis 20 Minuten. Der Hüttenwart riet uns nun aber, das Schneefeld nicht zu benutzen und direkt den Südgrad zu erklettern: Das Schneefeld ist fast vollständig verschwunden und der Übergang auf den Grat ist mühsam geworden. Der Gletscherschwund hat aus einer Firntour eine Klettertour gemacht.

Bei Hohsaas, auf der anderen Seite des Weissmieses, hat sich der Gletscher sichtbar zurückgezogen. Von der Stelle aus, an der wir uns noch vor 7 Jahren anseilten, überwindet man heute 20 Minuten lang mühsam Geröll, das auf dem Gletscher gestürzt ist und dazu beiträgt, dass das darunter liegende Resteis rasch verschwinden wird.

Der Lagginhornletscher ist praktisch ganz verschwunden; für die Überquerung lohnt es sich nicht mehr, die Steigeisen anzuziehen. Einige Seilschaften verzichteten ganz auf die Eisausrüstung – vor einigen Jahren undenkbar. Dafür braucht man nun einen Helm wegen des Steinschlags!

Auch im **Martinsmadgebiet** verkümmert der Vorabgletscher immer mehr. Die Entwicklung hat die Bergbahngesellschaft Flims-Laax auf den Plan gerufen. Sie bangen um ihr Skigebiet. Ohne vorherige Information der Öffentlichkeit wurde der Gletscher im oberen Teil mit Folien abgedeckt. Damit soll – das Beispiel Gemsstock macht Schule –

der Gletscherschwund beim Vorablift aufgehalten werden. Unser aufmerksamer Hüttenchef hat Wind von der Angelegenheit bekommen und den übrigen Vorstand und die Naturschutzverantwortlichen des Zentralvorstandes in Bern informiert. Es stellte sich heraus, dass dies mit 16'000 m² (entspricht 30 - 40 Einfamilienhausparzellen) die grösste Gletscherabdeckung in der Schweiz ist! Der Bereichsleiter Ressort Umwelt des Zentralvorstandes hat bei den Bergbahnen offiziell Protest eingelegt und auf die rechtliche Situation (Bewilligungsverfahren, Zutrittsrecht auf Gletscher für alle) hingewiesen.

Die Martinsmad hat es schon jetzt nicht einfach, mit ihrem Tourengebiet gegen andere Hütten bestehen zu können (Vorabbahnen, Stromleitung). Ein weiterer Attraktivitätsverlust muss unbedingt vermieden werden. Wir werden euch über die Angelegenheit auf dem Laufenden halten.

Das Beispiel zeigt, dass der SAC als „Anwalt“ der Bergsteiger nötig ist. Doch bei den Auswirkungen der Klimaveränderung und des Gletscherschwundes sind die Probleme für Hochtourengehänger noch die geringsten. Deshalb engagiert sich der SAC auch in anderen Umweltbelangen, insbesondere für die Umsetzung aller für wirksam erklärten Klimaschutzmassnahmen.

Zum Thema Gletscherschwund wird am 1. September 2006 im Alpinen Museum Bern die Ausstellung „Gletscher im Treibhaus“ eröffnet. Ich kann Euch einen Besuch nur empfehlen.

Euer Marcel Gfeller

Gratulationen / Mutationen

Der Vorstand der Sektion Randen entbietet nachstehenden Jubilaren zu ihrem "runden" Geburtstag herzliche Gratulation und wünscht für die Zukunft alles Gute und beste Gesundheit.

85 Jahre:

20. Nov. Ernst Schlatter,
Randenstr. 206C,
8200 Schaffhausen

80 Jahre:

1. Nov. Heidi Ouwerkerk,
Staaringelacker 5, 8234 Stetten
4. Nov. Emil Keller, Grubenstieg 9,
8200 Schaffhausen

75 Jahre:

10. Okt. Dionys Mannhart,
Rheinholdenstr. 65,
8200 Schaffhausen
27. Nov. Erich Konz,
Unterstadt 31, 8200 Schaffhausen

70 Jahre:

28. Okt. Ernst Züger,
Sunnbergstr. 33, 8447 Dachsen

Wir begrüßen folgende neuen Mitglieder in der Sektion Randen:

Klara Ammann, Schaffhausen	1933	Christine Schläpfer	
Elena Fahrni, Schaffhausen	2000	Schaffhausen	1960
Lisa Fahrni, Schaffhausen	1997	Andreas Tappolet,	
Marianne Fahrni, Schaffhausen	1964	Schaffhausen	1981
Karl Hitz, Thayngen	1937	Emanuel Wagner, Feuerthalen	1961
Jolanda Leu, Schaffhausen	1974	Barbara Waldmeier,	
Kurt Käser, Winterthur	1946	Trasadingen	1976
		Stefan Wetter, Schaffhausen	1965

Übertritt zur Sektion Titlis:
Susanna Richli, Langnau bei Reiden 1966

Wir gedenken unserer verstorbenen Sektionsmitglieder:

Ernst Büchler, Winterthur	1918
Lina Fontana, Schaffhausen	1919

Notizen vom Hasenbuck

Breitblättriger Mehlbeerbaum *Sorbus x latifolia*

Zwischen dem Zugangsweg und der Wiese, ca. 200m vor der Hasenbuck-Hütte, wächst ein breitblättriger Mehlbeerbaum. Er ist eine Kreuzung zwischen Mehlbeer - und Elsbeerbaum. Die Form der Blätter hat sich jedoch verändert und kann nicht mehr dem Mehlbeer - oder dem Elsbeerbaum zugeordnet werden. Der breitblättrige Mehlbeerbaum ist auch nicht über den Samen fortpflanzungsfähig. Wenn der Baum einen geeigneten Standort über lange Zeit hat, wird er grösser und wächst schneller als seine Eltern. Ein anschaulicher Vergleich findet man am Baumpfad von Lohn, Ausgangspunkt Wasserreservoir Rüti. Ein Besuch lohnt sich. Unser breitblättriger Mehlbeerbaum wurde wahrscheinlich früher durch andere Bäume behindert und hat dadurch eine gedrängte Form erhalten. Die Sorbusarten brauchen für ihr Gedeihen viel Licht. Sie wachsen nicht so schnell wie die Föhre oder die Fichte und bekommen im Laufe der Jahre immer weniger Licht, weil sie von den Konkurrenten überholt werden. Idealer Standort für diese Bäume ist ein lichter Wald oder am Waldrand. Vor ein paar Jahren wurden auf dem Gutbuck, an der Überfahrt Hemmental - Beggingen, als Alleebaum Mougénots - Mehlbeerbäume gesetzt. Diese sehen ähnlich aus wie die breitblättrigen Mehlbeerbäume, kommen aber sonst auf dem Rand nicht vor. An den Blättern ist der Unterschied ersichtlich. Der Blattrand ist beim Mougénots - Mehlbeerbaum meistens tief gelappt, Lappen mit spitzen Buchten, nach vorne gerichtet, in der Blattmitte am grössten. Beim breitblättrigen Mehlbeerbaum sind die Zähne spitz, mit offenen Buchten, die unteren oft senkrecht zur Blattachse stehen. Es tönt etwas kompliziert. Es lohnt sich aber bei einer Wanderung diese Bäume und ihre Blätter genauer anzuschauen.

Roland Stalder

Holzen und Aufräumarbeiten

im Naturschutzgebiet Hasenbuck

Samstag, 28. Oktober und Samstag, 4. November

8 Uhr 30 bis spätestens 17 Uhr (bei jeder Witterung)

Dieses Jahr werden die Arbeiten auf zwei aufeinanderfolgende

Samstage konzentriert.

Schwerpunkte sind wieder :

Zusammenrechen der gemähten Flächen.

Zusammentragen von Gestrüpp und Richten von Buchen-Brennholz
für die Hütte (im Wald Richtung Heidenbaum).

Es gibt also wieder leichtere und schwerere Arbeiten für Frauen und Männer.

Traditionellerweise werden wir aus Küche und Keller reichlich entschädigt.

Natürlich heissen wir auch dieses Jahr neue Kräfte herzlich willkommen.

Für die Vorbereitungen (Verpflegung und Arbeiten) sind wir auf verbindliche Anmeldungen angewiesen bis zum **24.Oktober**.
Besten Dank!

Auskünfte und Anmeldungen:

Werner Oertel, Neudörfingerstrasse 44

8239 Dörflingen 052 657 31 79

neue Mail-Adresse : werner.oertel@gmail.com

Martinsmad

Verdankung: Früher haben wir berichtet, dass ein anonymer Spender eine Schaffhauser Fahne gestiftet hat. Anlässlich der Blumenwanderung vom 24./25. Juni konnte der Schaffhauser Bock nach der Ankunft der Gruppe bei unserer Martinsmadhütte nun gehisst werden. Und das Gute dran, der Spender, Alfred Spahn, Dachsen, nahm selber an der Wanderung teil. Wir danken Alfred recht herzlich für seine Spende.

Taxfreier Gast: Nur unter bestimmten Bedingungen ist eine taxfreie Übernachtung in der Hütte möglich. Davon Gebrauch machte ein Murmeltier, das sich im alten WC-Hüttchen einnistete, wie Tobias Rhyner, Hüttenwart, Mitte August bemerkte. Auch das Stromaggregat nebenan trieb es nicht zur Flucht, es hatte während dessen Betrieb wohl fürchterlich Angst. Erst danach zog es wieder aus.

Herbst-Touren: Im Kessel zum Mittagshorn (2'415 m ü.M.) genießt man auch im Herbst die Sonne; ebenso auf dem Ofen (2'873 m ü.M.) und auf den anderen Hausbergen. Man kann durchaus im Herbst noch schöne Touren im Martinsmadgebiet unternehmen. Empfehlung: Essen und feine Kuchen unserer Hüttenwartin Barbara Rhyner keinesfalls vergessen.

Bewartung: Ab dem September an den Wochenenden und für Gruppen auch unter der Woche. Voranmeldung bei der Hüttenwartin Barbara Rhyner, Elm: 055 642 23 80, 079 342 41 60, Hüttentelefon 055 642 12 12

Hüttenzugang: Von Elm durch die Tschinglen-Schlucht in ca. 3½ Std (1'040 Hm). Mit der Luftseilbahn Elm-Niderenalp verkürzt sich der Anstieg auf ca. 1½ Std.

Fahrplan: Montag-Freitag: 07.15, 12.30, 18.00; Sa/So: 07.30 bis 18.30 stündlich, ausser 12.30 und 15.30; s. auch: www.elm.ch → Bergbahnen → Seilbahn Zündli-Nideren

Protokoll der **119. Generalversammlung 2005**

Freitag, 3. März 2006, Park Casino Schaffhausen

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Festhalten der Präsenz
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Genehmigung der Traktandenliste
5. Protokoll der 118. Generalversammlung vom 4. März 2005
6. Jahresberichte 2005
7. Jahresrechnung 2005
 - Präsentation
 - Revisorenbericht
 - Genehmigung
8. Entlastung des Vorstandes
9. Budget 2006
10. Rücktritt Präsident
11. Bestätigung
 - Revisoren
 - Vorstand
12. Anträge Mitglieder und des Vorstandes
 - Solaranlage Hasenbuck
 - Naturschutzverantwortlicher Hasenbuck
 - Naturschutzreglement Hasenbuck
13. Verschiedenes
14. Ehrungen
15. Rahmenprogramm
16. Schliessung der GV 2005

1. Begrüssung

Rolf Haug eröffnet die 119. Generalversammlung und begrüsst alle Anwesenden, insbesondere

- die Ehrenmitglieder Jo Becher, Christian Bernath und Roland Stalder
- die Altpräsidenten Alfred Huber, Niklaus Wüthrich und Jo Becher
- die neu eingetretenen Mitglieder

Entschuldigt haben sich 27 Jubilare und weitere 10 Vereinsmitglieder

Der Präsident stellt fest, dass die Einladung zur GV mit dem Randenneft 162 rechtzeitig erfolgt ist und dass alle Fristen und statutarischen Vorgaben eingehalten wurden.

Seit der letzten Generalversammlung haben uns die folgenden Mitglieder verlassen:

- Ernst Brüchsel
- Walter Claus
- Adolf Forter
- Klara Klee
- Albert Masson
- Rudolf Ruff
- Emil Plaas
- Josef Stierli
- Gottfried Wäffler
- Artur Wäny

Die Anwesenden gedenken der Verstorbenen und entbieten den Angehörigen ihr Beileid.

2. Festhalten der Präsenz

Die Präsenzliste ergibt, dass insgesamt 88 Sektionsmitglieder anwesend sind.

3. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden Margrith Schalch, Urs Dietrich, Walter Kessler, Willy Scherrer und Paul Keller gewählt.

4. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wurde im Randenheft 162 (Redaktionsschluss 16.12.05) publiziert. Fristgerecht sind drei Anträge von Mitgliedern und der Hüttenkommission eingetroffen:

1. Erneuerung Solaranlage Hasenbuck (Hüttenkommission, O. Eichenberger, H. Birchmeier)
2. Naturschutzbeauftragter Hasenbuck (C. Birchmeier)
3. Reglement über den Naturschutzfonds Hasenbuck (Hüttenkommission, O. Eichenberger, H. Birchmeier)

Der Vorstand beantragt seinerseits eine eigene Fassung des Reglements Naturschutzfonds. Somit liegen dazu zwei unterschiedliche Versionen zur Abstimmung vor.

Die im Randenheft publizierte Traktandenliste enthält eine Ersatzwahl in die Revisionsstelle. Diese ist nicht notwendig und entfällt.

Die abgeänderte Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

5. Protokoll der GV vom 3. März 2005

Das Protokoll wurde im Randenheft Nr. 159 publiziert. Es gibt keine Bemerkungen, das Protokoll wird *genehmigt* und mit Applaus verdankt.

6. Jahresberichte 2005

Wie in den Vorjahren wurden wiederum alle Jahresberichte im Randenheft (Nr. 162) publiziert. Die Berichte der folgenden Vorstandsmitglieder können nachgelesen werden:

- Präsident
- Hüttenchef Hasenbuck
- Hüttenchef Martinsmad
- Verantwortlicher des Schutzgebietes Hasenbuck
- Sommertourenchef
- Wintertourenchef
- Seniorenobmann
- JO-Chef (Jugend)
- Leiterin der Frauengruppe

Die Anwesenden haben keine Bemerkungen oder Ergänzungen und genehmigen die Jahresberichte mit Applaus. R. Haug dankt den Vorstandsmitgliedern, den Tourenleitern und anderen freiwilligen Helfern in den verschiedensten Funktionen für ihren Einsatz.

7. Jahresrechnung 2005

Auch die Jahresrechnung 2005 wurde im Heft 162 bereits publiziert. Die Vereinsrechnung schliesst nach den Ausführungen von F. Spörri mit einem Manko von Fr. 5'358.10 ab. Fast bei allen Ausgabepositionen wurden die budgetierten Beträge leicht übertroffen; die Führerbeiträge stiegen bedingt durch den Einschub einer zusätzlichen Tourenwoche.

K. Winzeler berichtet von einem durchzogenen Mad-Jahr. Wegen dem schlechten Wetter gab es weniger Übernachtungen als im Vorjahr. Dank tief gehaltener Kosten und eine Gebührenrückerstattung konnte trotzdem ein kleiner Gewinn erwirtschaftet werden.

In der Hasenbuckhütte hat gemäss O. Eichenberger die Sanierung des Platzes neben dem Holzschopf zu ausserordentlichen Aufwendungen geführt.

Revisorenbericht

Marianne Meier präsentiert den zusammen mit den anderen Revisoren Thomas Isliker und Marcus Weckerle verfassten Bericht.

Die Kontrollstelle hat die Rechnung geprüft für korrekt befunden. Sie hat festgestellt, dass

1. alle für die Revision notwendigen Unterlagen und Belege (ausgenommen jene des Naturschutzfonds) zur Verfügung standen
2. die durch Stichproben überprüften und mit den Belegen verglichenen Eintragungen mit der Buchhaltung und den Überträgen in die Jahresrechnung übereinstimmen.

Die Revisoren beantragen zuhanden der Generalversammlung vom 3. März 2006:

- Die Rechnung 2005 abzunehmen und den Kassier zu entlasten
- Den Naturschutzfonds der Einfachheit halber in die Sektionsrechnung zu integrieren. Nur so ist eine Überprüfung durch die Revisoren möglich.
- Dem Kassier, Flurin Spörri, für seine gute Arbeit bestens zu danken.

Genehmigung: Der Rechnung 2005 und den Anträgen der Revisoren wird einstimmig zugestimmt.

Der Präsident dankt herzlich dem Kassier für seine gute Arbeit und den Revisoren für ihren Bericht.

8. Entlastung des Vorstandes

Die Generalversammlung erteilt dem Vorstand einstimmig Décharge für das abgelaufene Jahr.

9. Budget 2006

Das Budget 2006 wurde zusammen mit der Rechnung 2005 im Heft 162 publiziert.

Der gesamte Voranschlag 2006 wird diskussionslos und einstimmig genehmigt.

10. Rücktritt Präsident

Der Vorstand war sich gemäss R. Haug bewusst, dass es nicht einfach sein wird, einen neuen Präsidenten zu finden. Dass es so schwierig sein wird, hat er doch nicht erwartet. Der Vorstand wird die Suche nach einem Präsidenten weiterführen und bittet die Sektion um Unterstützung. Bis zur nächsten GV bleibt das Amt vakant, der Vorstand wird eine Anlaufstelle einrichten.

11. Bestätigungen Vorstand und Revisoren

Vor einem Jahr hat O. Eichenberger seinen Rücktritt als Redaktor bekannt gegeben. Auch hier konnte kein Nachfolger gefunden werden. Deshalb übernimmt Otto Eichenberger das Amt nochmals interimistisch, die Funktion bleibt vakant.

Alle anderen Vorstandmitglieder stellen sich nochmals für ein Jahr zur Verfügung. Sie werden mit Applaus in ihrem Amt bestätigt.

Auch die drei Revisoren Marianne Meier, Marcus Weckerle und Thomas Isliker werden mit warmem Applaus nochmals für ein Jahr gewählt.

12. Anträge Mitglieder und des Vorstandes

Alle vier Anträge werden als Tischvorlage verteilt.

a. Antrag der Hüttenkommission Hasenbuck zum Ausbau und Erneuerung der Solaranlage Hasenbuck

O. Eichenberger erläutert den Antrag der Hüttenkommission und freut sich über den Beitrag aus dem Sport-Toto-Fonds.

T. Isliker fragt, ob es stimme, dass dieser Antrag dem Vorstand nicht vorgelegt worden sei und wieso das nicht passiert sei.

R. Haug bestätigt, dass dieses Vorhaben dem Vorstand nicht vorgelegt worden war, obwohl die Hasenbuckhütte mit

Hüttenchef Eichenberger im Vorstand vertreten ist. Das Verhältnis zwischen dem Vorstand und der Hüttenkommission ist seit ungefähr einem Jahr nicht mehr das Beste. Der Vorstand hat sich jedoch entschieden, an der GV keine grosse Diskussion darüber zu führen, da dies wenig hilfreich wäre.

Gemäss K. Winzeler zeichnen nur der Präsident/Vizepräsident sowie ein weiteres Vorstandsmitglied rechtsverbindlich (Statuten, Artikel 10, Kompetenzen). Die Hüttenkommission hätte das Beitragsgesuch an den Sport-Toto-Fonds also gar nicht stellen dürfen. Auch die Martinsmad muss die Solaranlage sowie die Dachbalken ersetzen. Insgesamt kostet dies Fr. 14'000.-. Er erinnert daran, dass die Mad mit einem Fonds von Fr. 17'700.- einen Beitrag des Sport-Totos nötiger hat als die Hasenbuck mit einem Vermögen von Fr. 119'000.-. Wäre das Vorhaben in den Vorstand gebracht worden, hätte man beide Sachen koordiniert einreichen können. Es ist zu befürchten, dass ein zweites Gesuch abgelehnt wird.

J. Becher versteht absolut nicht, wieso das Gesuch nicht im Vorstand behandelt wurde, schliesslich ist der Vorstand ja zuständig. Er bricht eine Lanze für die Mad und beantragt, dem Sport-Toto-Fonds die Verwendung der Mittel für die Martinsmad anstelle der Hasenbuck zu beantragen.

H. Birchmeier findet, wenn die Martinsmad Geld brauche, solle sie auch ein Gesuch an den Sport-Toto-Fonds stellen.

M. Gfeller schlägt vor, es zuerst mit einem zweiten Gesuch zu versuchen. Bei einer Ablehnung dieses Gesuchs wird der Vorschlag Becher umgesetzt.

Die Versammlung beschliesst einstimmig:

Der Vorstand stellt ein weiteres Gesuch an den Sport-Toto-Fonds zur Finanzierung der Ausbauarbeiten auf der

*Martinsmad. Wird dieses abgelehnt, wird das bereits
gesprochene Geld für die Martinsmadhütte verwendet.¹*

**b. Naturschutzbeauftragter Hasenbuck (Antrag C.
Birchmeier)**

R. Haug empfiehlt im Namen des Vorstandes die Annahme dieses Antrages. Werner Oertel leistet wie im Antrag erwähnt gute Arbeit und soll das Amt weiterhin ausüben. Nur hat sich nach dem Rücktritt von W. Oertel aus dem Vorstand gezeigt, dass die Kommunikation mit diesem nicht mehr funktioniert. Er schlägt deshalb im Namen des Vorstandes vor, Werner Oertel wieder in den Vorstand zu wählen.

W. Oertel ist von diesem Vorschlag überrascht und lehnt die Wahl ab. Er ist erst vor zwei Jahren auf seinen Wunsch aus dem Vorstand ausgetreten und wurde bis vor einem Jahr noch an Vorstandssitzungen eingeladen.

M. Gfeller erwidert, dass der Vorstand mit Schreiben vom 11. Dezember 2005 die Hüttenkommissionsmitglieder eingeladen hat, zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den beiden Gremien ein weiteres Mitglied in den Vorstand zu delegieren. Der Vorstand dachte dabei insbesondere an Werner Oertel, wollte die Entscheidung aber der Hüttenkommission überlassen. Leider hat der Vorstand keine Antwort auf den Vorschlag erhalten.

W. Oertel braucht keinen Vorgesetzten im Vorstand; schliesslich ist im Vorstand in Sachen Naturschutz niemand so kompetent wie er.

Der Vorstand übt die Oberaufsicht über den ganzen Verein aus, entgegnet M. Gfeller. Ist Werner Oertel nicht selbst im Vorstand, wird dieser anlässlich seiner Konstituierung einen

¹ Anmerkung des Protokollführers: Zwischenzeitlich wurde auch das zweite Gesuch an den Sport-Toto-Fonds bewilligt!

Zuständigen für den Naturschutz bestimmen. Das kann der Hüttenchef oder ein anderes Vorstandsmitglied sein.

A. Huber stört sich im Antrag an der Formulierung, der Hasenbuck habe sich unter W. Oertel zu einem Orchideenparadies entwickelt. Interessant ist nur, was natürlich wächst und nicht, was angepflanzt wird. Wir wollen ja keinen Botanischen Garten! Er wundert sich, weshalb gerade im Hasenbuck so viele ‚Frauschüeli‘ wachsen wie sonst nirgends in der näheren Umgebung.

W. Oertel wehrt sich, er habe keine Pflanzen eingepflanzt, A. Huber sollte ihn eigentlich gut genug kennen.

R. Stalder ergänzt, dass vor Jahrzehnten beim Bau einer Strasse einige Stöcke ‚Frauschüeli‘ im Weg waren und diese in Absprache mit den Verantwortlichen des Naturschutzamtes im Gebiet Hasenbuck angepflanzt werden durften. Sie haben sich zwischenzeitlich an weitere Standorte verbreitet.

Nach K. Winzeler handelt es sich beim Hasenbuck um eine künstliche Landschaft. Würde man keine Pflege mehr machen, würde das Gebiet wieder eine natürliche Buchenwaldgesellschaft. Mit der Pflege werden die Bedingungen geschaffen, um den Orchideen und anderen Licht liebenden Pflanzen gute Standortbedingungen zu geben, die sonst nicht vorhanden sind. Aufgrund von zwei Verträgen mit dem Kanton ist der SAC jetzt verpflichtet, die Pflege auszuführen.

Nachdem W. Oertel nicht im Vorstand mitarbeiten will, schlägt M. Gfeller vor, ihn bei Bedarf zur Besprechung der geplanten Arbeiten (Budget) und der Resultate (Jahresrechnung) an die Vorstandssitzungen einzuladen.

W. Oertel ist mit diesem Vorschlag einverstanden.

Beschluss: Werner Oertel wird einstimmig als Naturschutzbeauftragter Hasenbuck bestätigt.

c. Reglement über den Naturschutzfonds Hasenbuck

Zwischen der Hüttenkommission und dem Vorstand bestehen unterschiedliche Auffassungen über die Ausgestaltung eines Reglements über den Naturschutzfonds Hasenbuck. Deshalb stehen zwei Entwürfe zur Diskussion.

H. Birchmeier präsentiert ausführlich die Fassung der Hüttenkommission. Er stellt fest, dass der Naturschutz im Hasenbuck bisher auch ohne Reglement funktionierte und seit Jahren gute Arbeit geleistet wird. Das neue Reglement regelt die Verwendung der Gelder, die für die Pflege der Umgebung der Hasenbuck vom Kanton als Subvention ausbezahlt werden. Die Hüttenkommission ist der Auffassung, dass Einnahmen für Arbeiten, die nachweisbar zusätzlich - ausserhalb der offiziellen Einsatztage - anfallen, hälftig in den Naturschutzfonds fliessen und hälftig an die Ausführenden verteilt werden. Dies als kleine Entschädigung für die zusätzliche Arbeit. Aufgrund der Differenzen mit dem Vorstand hat W. Oertel diesen Winter einen Auftrag für Fr. 3'000.- extern gegeben. So hat der Verein Fr. 1'500.- ‚verloren‘.

Tatsächlich war bisher kein Reglement nötig, es wurden aber bisher auch keine Forderungen für eine Abgeltung von Arbeiten für den SAC gestellt, entgegnet M. Gfeller. Das Bedürfnis nach einem Naturschutzfonds-Reglement entstand nur, weil die Hüttenkommission ohne Konsultierung des Vorstandes die 50%-Regelung beschliessen wollte. Mit einem Reglement obliegt der Entscheid der Generalversammlung als oberstes Organ.

K. Winzeler erklärt die Position des Vorstandes.

- Naturschutzarbeiten im Hasenbuck werden seit Jahrzehnten geleistet. Subventionen von Kanton und Bund wurden erst ab dem Jahr 2002 „abgeholt“; bis Ende 2004 kamen Fr. 22'000.- zusammen.

- Im Naturschutzfonds befinden sich noch rund Fr. 15'000.–, von denen gemäss Antrag der Hüttenkommission ein Teil zur Auszahlung vorgesehen ist.
- Der Vorstand konnte sich an einer Begehung im Sommer 2005 zusammen mit den Verantwortlichen des Kantons von der guten Arbeit auf dem Hasenbuck überzeugen. Anlässlich dieser Begehung wurde dem Vorstand von den Kantonsverantwortlichen mitgeteilt, dass die für 10 Jahre zugesprochenen Subventionen weit gehend aufgebraucht sind. In Zukunft geht es darum, das Erreichte zu erhalten. Die ordentliche Pflege kann dem Kanton nicht mehr verrechnet werden. Deshalb ist man auf das Geld im Naturschutzfonds angewiesen, um langfristig Unkosten und Spesen bezahlen zu können.
- Subventionen sind zweckgebundene Steuergelder, die zur Erhaltung des Erreichten verwendet werden sollten und nicht rückwirkend bis 1.1.2002 ausbezahlt werden dürfen.
- Die Hüttenkommission hat im März 2004 eine Entschädigungsregelung für die Bewartung unter der Woche beschlossen. Diese geht deutlich über die in der von der Sektionsversammlung 2003 genehmigte ‚Wegleitung für die Bewartung‘ vorgesehene Abgeltung hinaus. Der Vorstand wurde weder gefragt noch informiert. Auf die analoge Anwendung dieser Regelung im Naturschutz bezieht sich nun Werner Oertel. Die Entschädigung für Naturschutzarbeiten wäre die erste „Lohnzahlung“ in der Geschichte der SAC Sektion Randen. Aus grundsätzlichen Überlegungen und Präjudizgründen lehnt der Vorstand das Ansinnen ab.

H. Birchmeier wirft K. Winzeler vor, Äpfel mit Birnen zu verwechseln. Seine Darlegung sei eine Verdrehung der Tatsachen. Es geht hier alleine um die Frage der Bezahlung von Naturschutzgeldern und nicht um die Bewartung. Zudem ist er der Meinung, dass das Kernteam im Naturschutz eine Entschädigung verdient, weil es als Einzige dem Verein Geld einbringt.

Die Entschädigung der Hüttenwarte hat sehr wohl etwas mit der Entschädigung im Naturschutz zu tun, antwortet R. Haug. Denn die 50%-Bewartungsentschädigung hat Werner Oertel veranlasst, dieselbe Forderung für den Naturschutz zu stellen.

Für W. Oertel handelt es sich um eine kleine Anerkennung pro Person, die primär die Spesen decken soll, beispielsweise für den Traktor. Im Übrigen gebe es auch künftig noch Subventionen.

P. Brunner hat kein Verständnis für die Forderungen nach irgendeiner Entschädigung von Arbeitszeit. Alle Vereinsmitglieder arbeiten gratis. Dass nur die einen Tätigkeiten Geld einbringen, ist in jedem Verein und in jeder Firma so. Es gibt überall eine Art Quersubventionierung. Eine Lohnzahlung an die Naturschutzverantwortlichen wäre ein Präjudiz, so dass alle, die für den Verein arbeiten oder Touren leiten, eine Entschädigung zugute hätten.

R. Stalder lädt die JO ein, auf dem Hasenbuck mitzuarbeiten. Die Waldpflege ist sehr streng und würde der JO eine andere Erfahrung bringen.

Der SAC bietet für jedes Alter etwas: Die jüngeren Mitglieder gehen eher in die Berge, mit zunehmendem Alter engagiert man sich vermehrt im Hasenbuck. Die JO-ler von heute sind die Hasenbückler von morgen, antwortet P. Brunner.

J. Becher hat Angst, dass die beiden Anträge durcheinander kommen und beantragt, zuerst den Antrag der HüKo fertig zu beraten und abzustimmen, bevor der Entwurf des Vorstandes diskutiert wird.

Für J. Isler ist dies keine gute Idee, denn nur mit der Gegenüberstellung können die Differenzen aufgezeigt werden.

Für N. Wüthrich ist nicht verständlich, wo überhaupt die Differenzen liegen. Er sieht die beiden Anträge heute zum ersten Mal und ist nicht einverstanden mit dem Auflegen von zwei unterschiedlichen Anträgen ohne Zeit für ein genaues

Studium. Er hat Angst vor einem Schnellschuss und stellt den Antrag, das Geschäft an den Vorstand und an die Hüttenkommission zurückzuweisen.

H. Stamm versteht die Welt nicht mehr. Er fühlt sich an einer Jagdveranstaltung, wo zwei Parteien aufeinander schießen und hat das Gefühl, es gebe zwei Vereine: den Hasenbuck und den übrigen SAC. So geht das nicht! Der SAC Randen ist *ein* Verein, deshalb muss der Antrag der Hüttenkommission abgelehnt werden.

A. Schmocker fragt sich, ob wir die Einzigen mit diesem Problem sind.

Gemäss W. Oertel vergibt die Pro Natura Schaffhausen Aufträge an Dritte und verdient so nichts an der Pflege. Wenn die Sektion das wünsche, könne sie dies auch so handhaben.

C. Bernath pflegt zwar kein Naturschutzgebiet, aber auch Wald und erhält keine Subventionen, im Gegenteil, er muss noch für die Erschliessung bezahlen.

Mit dem Vorschlag des Vorstandes *kann* ein Auftrag zur Erledigung einer bestimmten Aufgabe an Dritte, auch an W. Oertel, gegeben werden, klärt M. Gfeller. Doch wird der Auftrag vom Vorstand erteilt und nicht von W. Oertel an sich selbst.

M. Ulrich investiert für das Leiten von Jugendtouren pro Jahr 15 bis 20 Tage und zwar freiwillig! Sie kommt sich bei dieser Diskussion ganz schön blöd vor. Alle Arbeit im SAC soll freiwillig und unentlohnt bleiben!

M. Bohn sieht Flurin Spörri abends müde von seinem 100%-Job heimkommen und sich noch hinter die Buchhaltung des SAC setzen. Das ist ehrenamtliche Arbeit und das soll für alle gelten. Sie wundert sich, dass über Ehrenamtlichkeit überhaupt diskutiert wird, da diese ja das A und O jedes Vereins ist.

K. Winzeler erinnert an die eigentlichen Zielsetzungen des SAC, die Förderung des Bergsports.

R. Haug lässt über den Zurückweisungsantrag von K. Wüthrich abstimmen:

Mit 50 : 31 Stimmen weist die Generalversammlung beide Anträge betreffend Naturschutzreglement zurück und verlangt eine Präsentation mit Pro und Contra. Damit ist das Geschäft für die heutige GV erledigt.

R. Gfeller macht ihrem Unmut als Ehefrau eines Vorstandsmitgliedes Luft. Seit über einem Jahr gibt es ein unschönes Hickhack zwischen Vorstand und den Hüttenverantwortlichen, was viel Energie absorbiert und alle belastet. Sie befürchtet, dass es auch in einem Jahr keine Einigung geben wird. Ein Entscheid hätte heute Abend gefällt werden sollen, mit den beiden Vorlagen hätte man sich ein Bild von der Angelegenheit machen können!

Paul Kurer schlägt vor, einen Mediator einzuschalten.

Der Vorstand wird das weitere Vorgehen festlegen.²

13. Verschiedenes

- Der Präsident weist auf verschiedene Veranstaltungen in den nächsten Monaten hin. Im „SAC-Jahr der Hütten“ gibt es interessante Veranstaltungen in der Martinsmad, die auch Tourenprogramm aufgeführt sind.
- Die nächste GV findet am 2. März 2007 statt.
- Auf die Homepage der Sektion wurde durchschnittlich 100 x pro Tag zugegriffen. Das bedeutet über 37'000 Besucher pro Jahr! Die Homepage entspricht also einem grossen Bedürfnis.

² Gespräche zwischen den Hüttenverantwortlichen und dem Vorstand zur Beilegung der Differenzen laufen.

- Der scheidende Präsident Rolf Haug wird durch M. Gfeller verabschiedet. Dieser dankt Rolf Haug herzlich für seine 12-jährige Vorstandsarbeit. Er könne ohne schlechtes Gewissen zurücktreten, aber im Vorstand werde man ihn vermissen. Als Erinnerung erhält er neben einigen Flaschen Wein einen Gutschein für einen Bergführertag.
- R. Haug dankt nochmals allen für ihren Beitrag zum Wohle der Sektion, in welcher Funktion auch immer. Speziell bedankt er sich bei Margrith Schalch, die einmal mehr die Blumen gestiftet hat, sowie Otto Eichenberger für die Vorbereitung.
- W. Kessler bittet abschliessend alle Beteiligten, sich zusammen zu raufen und zu einigen, im Interesse des SAC! Dann finden wir vielleicht auch wieder einen Präsidenten!
- A. Huber bittet alle, nicht nur über das Geld für den Naturschutz, sondern auch über den Naturschutz selbst zu diskutieren. Vor lauter Geldangelegenheiten darf dies nicht untergehen!

14. Ehrungen

Mitgliederkassier Andreas Gallmann kann die folgenden anwesenden Veteranen für ihre langjährige Mitgliedschaft in der Sektion ehren:

60 Jahre

- Gottfried Bucher
- Hans Rupli

50 Jahre

- Hans Gartmann
- Rolf Labhart

40 Jahre

- Elisabeth Baumgartner
- Hans Wahlen

- Peter Weh
- Klaus Wüthrich

25 Jahre

- Robin Ammann

Die gezeigten Dias und trafen Sprüche („aus dem SAC tritt man nicht aus, sondern man stirbt als SAC-Mitglied“) stossen auf grosses Interesse und erheitern die Anwesenden.

15. Rahmenprogramm

Flurin Spörri zeigt seinen sehr interessanten Diavortrag über die Besteigung des Nanga Parbat (8125 m). Danke für die Präsentation und im Namen der Sektion ganz herzliche Gratulation zur tollen Leistung!

16. Schliessung der GV 2005

Rolf Haug dankt den Anwesenden für das Erscheinen sowie für das „Ausharren“ und beschliesst die GV um 22.45 Uhr.

Für das Protokoll

Marcel Gfeller
Aktuar

Schaffhausen, 4. März 2006

Frauengruppe

Oktober 2006

Sonntag, 1. Oktober

Wanderung an Herbstsonntag

SH-Bushof ab 10.02 bis Siblinger-Höhe

Wanderung nach Hallau oder Trasadingen

Leitung: Uschy Wäckerlin

Tel. 052 681 28 43

Sonntag 15. Oktober

Wanderung Buch am Irchel

SH ab 8.46

Wanderung: Andelfingen – Buch am Irchel – Flaach

Wanderzeit ca. 4 Std.

Einkehrmöglichkeit.

Verpflegung aus dem Rucksack

Billet: 9 Uhr Pass mit Anschluss

Dachsen

Leitung: Alice Beringer

Tel. 052 643 12 06

Sonntag 21. Oktober

Guyer Zeller Weg

SH ab 8.09 Bauma an 10.13

Wanderung: Bauma – Stoffel - Pfäffikon

Wanderzeit ca. 3.45 Std.

Verpflegung aus dem Rucksack

Billet: 9 Uhr Pass mit Anschluss

Dachsen

Pfäffikon ab 16.57 SH an 18.14

Leitung: Christine Hug

Tel. 052 242 70 68

Sonntag 29. Oktober

Wanderung bei Hinwil

SH ab 8.46 nach Hinwil

Wanderzeit ca. 3 ½ Std.

Verpflegung aus dem Rucksack

Billet: 9 Uhr Pass mit Anschluss

Dachsen

Leitung: Susanne Künzle

Tel. 052 643 14 29

Monatsversammlung

Mittwoch 25. Oktober

Kronenhof um 19.45

November 2006

Sonntag 5. November

Wanderung Schlatt – Uhwiesen

SH ab 13.01 nach Schlatt

Wanderung: Zuerst auf dem

Panoramaweg

bis Bezeichnung Cholfirst, weiter

bis Uhwiesen.

Wanderzeit ca. 3 Std.

Einkehr ev. Guggeren od.

Uhwiesen

Billet: SH – Schlatt

Leitung: Elisabeth Seekirchner

Tel. 052 659 18 49

Mittwoch, 8. November

Wanderung Siblinger-

Randenhaus

SH-Bushof ab 10.02 bis
Hemmental
Wanderung zum Rest.
Randenhaus

Nichtwanderinnen:
SH-Bushof ab 11.02 bis
Siblings-Post

Autotransport zum Randenhaus
bitte bei Uschy anmelden, Tel.
052 681 28 43

Monatsversammlung
Mittwoch 29. November
Kronenhof um 19.45

Seniorengruppe

Oktober 2006

Donnerstag 5. Oktober
*Einmal nicht im Schwarzwald
sondern*

Wanderung Fürstenberg - Schächer - alte Burg

Fürstenberg - Fürstenberg
Besammlung 07.30 alter Bushof,
mit PW ab 07.45 - Blumberg -
Fürstenberg 792m an 08.15 -
Caféhalt im Gasthof Rössle
Teil 1 :

ab 09.15 - Via Schächer Aufstieg
zur alten Burg auf dem
Fürstenberg 918m - Besichtigung
der Burgruine - Abstieg nach
Fürstenberg Ankunft ca. 12.15 -
Mittagessen im Gasthof Rössle
Wanderzeit ca. 2 ½ h

Teil 2 :
mit Auto (ca. 10 min.) zur
Längwiese (Fernsehturm) - je
nach Wetter Wanderung mittlerer
Rundweg zum Hegaublick
Wanderzeit ca. 1 ¼ h
Euro & Grenzausweis mitnehmen

Anmeldung bis Dienstag
3. Oktober an den Tourenleiter
Otto Eichenberger
Tel. P 052 / 624 79 20
G 052 / 624 79 26

Donnerstag, 12. Oktober **Randenwanderung mit der Sektion Winterthur**

Die Kameradinnen und
Kameraden der Sektion
Winterthur kommen um 09.38 Uhr
in Schaffhausen an, (Abfahrt in
Winterthur 09.06), gemeinsam
fahren wir 10.02 mit dem Bus
nach Hemmental. Über den
steilen Stufenweg erreichen wir
den Aussichtspunkt „Uf der Stig“.
Nun geht es sehr gemütlich
weiter nach Winkelacker,
Wachholterbuck zum Siblinger
Randenhaus. Hier geniessen wir,
bei hoffentlich klarer Sicht in die
Berge, ein feines Mittagessen.
Durch das „Churztal“ gelangen
wir am Nachmittag nach

Siblingen. (Variante: Bei ausgezeichneten Sichtverhältnissen könnte der Randenturm bestiegen werden, der sehr steile direkte Weg ins Dorf kann aber nur bei vollständig trockenem Boden begangen werden.)

Wir verlassen Siblingen mit dem Bus (16.06, 16.36, 16.51) und erreichen Schaffhausen (16.26, 16.56, 17.16). Unsere Winterthurer Freunde gelangen mit dem Zug 16.46 oder 17.21 nach Hause. Ankunft in Winterthur 17.19 oder 17.54. Anmeldung bis Dienstag, 10. Oktober 18.00 Sekt. Winterthur an Erika Ernst, 052 212 74 86 Sekt. Randen an Paul Keller, 052 741 16 55

Donnerstag, 19. Oktober
Bergwanderung Hochhamm
1211m

Wegen Schneefalls musste die Hochhamm-Tour im Frühjahr abgesagt werden. Die Tour wird nun im Oktober nachgeholt. Die Lage des Berges verleiht ihm einen eigenen versteckten Reiz. Sein von den übrigen Höhen und Bergen des Appenzellerlandes etwas distanzierter Standort eröffnet dem Besucher eine freiere Rundschau.

Leichtere Wanderung von 4 Stunden.

Abfahrt mit PW ab ehem. Bushof um 07.30 Uhr.

Treffpunkt Rest. Rössli, Bächli um ca. 08.45 Uhr.

Abmarsch 09.30 Uhr.

Mittagessen in Schönengrund.

Rückmarsch nach Bächli ca. 14 Uhr.

Rückfahrt ab Bächli ca. 16 Uhr.

Anmeldung bis Dienstagabend, jeweils ab 18.00 Uhr beim

Tourenleiter Gody Brunner, Tel. 052 741 21 80

Bei schlechtem Wetter Absage über Tel. 1600 (Rubrik 3) am Vortag ab 19.00 Uhr

Donnerstag, 23. November
Wanderung zum Hasenbuck

Mit dem Bus, 10.02 Schaffhausen ab, fahren wir nach Merishausen, im Kerr. Durchs Dostental wandern wir bis zum Punkt 601m. In Richtung Südwest geht es nun aufwärts. Etwa 200 m nach dem Punkt 736m gelangen wir auf den Weg, welcher vom Guetbuck über Heidenbomm zum Hasenbuck führt.

Wir werden hier von den Gastgeberinnen Ursula und Heidi zum Mittagessen empfangen. Rückkehr wie üblich frei, nach einem der Talorte.

Anmeldung bis zum Montag, 20. Nov. 18.00 an Paul Keller, 052 741 16 55

Sommertouren

Oktober 2006

19. – 22.

Herbstklettern um Arco

(Ausschreibung Heft 165)

Die angemeldeten Teilnehmer werden von Tourenleiter Mike Ludwig direkt orientiert.

Jugend

Nach dem Herbstlager macht die JO einen Winterschlaf. Die nächste Aktivität ist der Chlaushock am 08.12.2006

SIE + ER Tourenwoche in Meiringen 8. Juli bis 15. Juli 2006

Leitung: Käthy Stalder für die leichteren, kürzeren Touren 2-3h
Roland Stalder für die anspruchsvolleren, längeren
Touren 4-5h

Teilnehmende Personen: 16

Samstag, 8. Juli

Besammlung: 9:00 Uhr SBB Schalterhalle. Der Himmel ist vorerst verhangen, aber wenn Engel reisen, wird das Wetter gut! Um 12:00 Uhr beziehen wir unsere gemütliche Unterkunft im 3- Stern Hotel Alpbach bei Familie Gerber, 5 Gehminuten vom Bahnhof Meiringen

entfernt. Ab jetzt werden wir täglich mit einem sehr guten 4-gang Nachtessen und reichhaltigen Frühstücksbuffet (Kaffeeautomat) verwöhnt. Am Nachmittag spazieren wir durch Meiringen, besichtigen eine Kapelle und eine mehrmals wieder aufgebaute Kirche, die jeweils durch Murgänge verschüttet wurde.

Sonntag, 9. Juli

Sonniges Wetter. Um 9:00 Uhr besteigen wir das Postauto und fahren ins Rosenloui Gebiet. Käthy fährt mit der Gruppe bis zur Schwarzwaldalp, wandert abwärts über Zwirgi, besichtigt eine Sägerei und gelangt zuletzt zum Reichenbachfall. Eine offene Standseilbahn bringt die Gruppe ins Tal. Rolands Gruppe steigt einige Stationen vorher aus. Von Kaltenbrunnen wandern wir auf 1800m.ü.M. zu einem Hochmoor mit Wollgras. Gegen Mittag ziehen dunkle Wolken daher und der Wind lässt uns beinahe frösteln. Wir haben trotzdem eine schöne Sicht auf Brienz, Brienzer Rothorn, Brünig und Hasliberg. Zurück geht es über Alp Wandel und auf einer schmalen Felsenstrasse mit 4 Tunnels zur Reichenbachfallbrücke. Von dort ist es nicht mehr allzu weit nach Meiringen.

Montag, 10. Juli

Prachtwetter. Um 8:00 Uhr fahren alle mit den Bergbahnen Meiringen-Hasliberg auf Planplatten 2250m.ü.M. Im Panoramarestaurant Alpentower geniessen wir das vom Hotel spendierte Frühstücksbuffet samt Prosecco. Von der 360° Towerbar haben wir eine grossartige Rundschau auf Gletscher, viele Gebirgszüge und Täler. Beide Gruppen wandern gemeinsam auf dem Gratweg weiter zum Balmeregghorn. Von dort erblicken wir Melchsee Frutt, Tannensee und Engstlensee. Auf dem Bergweg von der Tannenalp zur Engstlenalp werden wir von einer enormen Blumenvielfalt überrascht: Männertreu, Knabenkraut, Alpen- und Steinrosen, Steinbrech, Enzian, Paradieslilie... Um 17 Uhr bringt uns das Postauto ab Engstlenalp durch das Gental zur Sustenstrasse und zurück nach Meiringen.

Dienstag, 11. Juli

Sonnenschein pur. Käthy reist mit der Gruppe per SBB nach Interlaken. Schifffahrt auf dem Brienzersee bis Iseltwald. Wanderung dem See entlang zum Hotel Giessbach und den Wasserfällen. Abstieg zum See und mit einem alten Dampfer nach Brienz. Per SBB zurück nach Meiringen. Roland fährt mit seiner Gruppe im Postauto Richtung Susten zur Triftbahn. Mit der roten Seilbahn schweben wir über der Triftschlucht zur Bergstation auf 1350m.ü.M. Wir erreichen nach 1½h Wanderung die spektakuläre Trift-Hängebrücke, ein Bauwerk nach

nepalesischer Bauart, 1870m.ü.M. mit einer Spannweite von 102m. Wir überqueren die Brücke und geniessen den einzigartig schönen Blick auf den Triftgletscher und Gletschersee. Wir tragen unsere Namen ins Brückenbuch ein, gehen wieder zurück und klettern an Drahtseilen den Felsen hinauf zum Bergweg, der zur SAC Windegghütte auf 1887m.ü.M. führt. Viele Alpen- und Steinrosen leuchten an den Hängen. In der Hütte stärken wir uns mit einer feinen Suppe. Von hier aus wandern wir zur Bergbahnstation hinunter. Hier warten schon viele Berggänger auf die Talfahrt. Es dauert ½h, bis auch wir an der Reihe sind. Per Postauto geht es zurück nach Meiringen.

Mittwoch, 12. Juli

Sommerwetter. Das Postauto bringt uns ins Grimselhochtal. Käthy`s Gruppe steigt in Kunzentännlen aus, wandert abwärts nach Handegg zur Talstation der Gelmerbahn, mit 106% maximaler Steigung die steilste Standseilbahn der Welt. Nach geduldiger Warterei beginnt eine atemberaubende Fahrt zum malerischen Gelmerstausee. Roland verlässt mit der Gruppe das Postauto bereits in Handegg, wandert talaufwärts auf einem alten Römerweg, vorbei an einem Säumerstein mit eingemeisselten Treppenstufen. Bald darauf treffen wir auf die abwärtswandernden Kameradinnen und Kameraden. Unser Weg führt über eine alte Römerbrücke. Mit dem Feldstecher beobachten wir an der gegenüberliegenden Felswand verschiedene Seilschaften im Klettergarten. Wir steigen steil in die Höhe zum Gelmersee und haben von oben einen grossartigen Blick auf das Grimselhochtal. Etwas später kommt auch Käthy`s Gruppe zur Picknickstelle am See. Auf die geplante 1¼h Rundwanderung um den Gelmersee müssen wir leider verzichten. Zu viele Touristen sind für die Talfahrten ab 16:00 Uhr angemeldet. So verlassen wir den tiefblauen See schon um 14:15 Uhr. Die Talfahrt in der offenen Gelmerbahn ist für manche etwas beängstigend. Ab Handegg geht es per Postauto wieder zurück nach Meiringen.

Donnerstag, 13. Juli

Wiederum schönes Wetter. Um 9:30 Uhr wandern wir vom Hotel aus zur Aareschlucht Eingang West. Auf dem 1888 erstellten Laufsteg durchqueren wir gemütlich die 1,4 km lange imposante Schlucht und picknicken anschliessend zusammen mit einer munteren Schulklasse nahe der Fussgänger-Hängeseilbrücke. Gestärkt geht es weiter nach Innerkirchen zum Hauptsitz KWO, der Kraftwerk Oberhasli AG. Um 13:15 Uhr beginnt der Mitarbeiter mit einer kurzen Einführung und der

anschliessende Film dokumentiert das gesamte Pumpspeicherwerk Grimsel. Dank der 7 grossen Stauseen und 29 Turbinen kann die KWO das ganze Jahr über sofort auf die ständigen Schwankungen des Strombedarfs reagieren. Nach dieser Orientierung beginnt die Busfahrt zum Grimsel Hospitz 2165m.ü.M. Wir besichtigen die Stauanlagen, dann fahren wir durch lange Stollen 400m unter dem Grimselstausee zum unterirdischen Kraftwerk. Das Wasser dröhnt in den Rohren ohrenbetäubend. Dank Kopfhörer verstehen wir die interessanten Erläuterungen unseres Experten. Eine GF Turbine wird gerade revidiert. Die Besichtigung der einzigartigen Kristallkluft bildet den Höhepunkt der vierstündigen Besichtigung. Der KWO Bus fährt uns zur Bahnstation Innertkirchen. Mit der MIB Spezialbahn fahren wir zurück nach Meiringen. Am Abend bringt ein kräftiges Gewitter etwas Abkühlung.

Freitag, 14. Juli

Wolkenloser Himmel. Unseren letzten Wandertag wollen wir noch einmal auf dem Hasliberg verbringen. Von Alpbach fahren wir mit den Bergbahnen zur Mägisalp 1710m.ü.M. Wir wandern alle zusammen auf dem Panoramaweg nach Käserstatt 1840m.ü.M. und weiter zum Gibel 2035m.ü.M. Wir bewundern die prachtvolle Sicht auf Wetterhorn, Eiger, Mönch, Gauligletscher... Der Rückweg führt über Balisalp und „Muggenstutz“ Zwergenweg nach Lischen und weiter bis Bidmi. Ein leichter Nieselregen beginnt. Schon sitzen wir im Trockenen der Gondelbahn und schweben zur Talstation Alpbach in Meiringen. Im Hotel bekommen wir zum Abschluss unseres Aufenthaltes ein feines Fondue Chinoise serviert. Abends gibt es wieder ein Gewitter.

Samstag, 15. Juli

Nach dem wir immer gutes Frühstück packen wir unsere sieben Sachen. Um 11:00 Uhr beginnt die Heimfahrt. Ankunft in Schaffhausen um 14:00 Uhr. Nur allzu schnell verging die abwechslungsreiche, kameradschaftlich tolle Zeit. Die Gruppe war fröhlich und stets gut gelaunt. Wir danken Käthy und Roland ganz herzlich für diese ausgezeichnet organisierte und unvergesslich schöne Wanderwoche, die wir alle unfallfrei und unbeschwert geniessen durften.

Susanne Bernath

Andere Länder - Andere Sitten

**„ Wenn einer eine Reise macht,
muss er erst Liebe zu Land und Leuten mitbringen,
oder mindestens keine Voreingenommenheit.
Er muss versuchen, das Gute zu finden,
anstatt es durch kritische Vergleiche kaputt zu machen“**

Theodor Fontane

Die „Perfektion“ in unseren Breitengraden wird im Süden oft durch Improvisation und Lebensfreude ersetzt. Man stört sich nicht an Kleinigkeiten, über die man sich zu Hause ärgert.

Rufen sie sich das bei Ihren Auslandsaufenthalten in Erinnerung, wenn einmal der Strom ausfällt, kein warmes Wasser fließt, der Busfahrer nicht zum vereinbarten Zeitpunkt erscheint, der Kellner nicht ganz so gut Deutsch spricht, das Flugzeug Verspätung hat, wenn wieder einmal irgendwo gestreikt wird, die Sauberkeit nicht ganz so ist, wie man es gewohnt ist oder wenn das Essen nicht genau so schmeckt wie zuhause, wenn....., wenn....

Tragen Sie es mit Fassung, denn vielfach gehört dies zu Ferien im Ausland, und oft kann der Einheimische Ihren Ärger nicht verstehen, denn für ihn sind das Alltäglichkeiten.

So haben Sie nicht nur die Gelegenheit, Sonne und Meer zu genießen, sondern können auch etwas anderes sehen, etwas anderes erleben.

Sich über Kleinigkeiten aufzuregen, lohnt sich nicht - es ist ausserdem schade um Ihre Ferien !!

Denken Sie deshalb ab und zu daran : Andere Länder - andere Sitten

Bem. : Hinweis im Hotel Marinedda in Isola Rossa / Sardinien

Otto Eichenberger

